PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH!

Arbeit

Organ des Gaukomitees der KPdSU und des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen des Altaigaus

Nr. 91 (95) | Sonnabend, 10. November 1956 | Preis 20 Kop.

Feiertag in der Hauptstadt

Mit Fahnen und Transparenten ausgeschmückt, sahen die Straßen von Moskau in diesen Tagen besonders schön aus. Am Abend erstrahlten die Häuser im Glanz der vielfarbigen Lichter.

Am Vorabend des Feiertags fand im neuerbauten Sportpalast auf dem Lenin-Zentralstadion die Festsitzung des Moskauer Stadtsowjets gemeinsam mit den Vertretern der Partei- und gesellschaftlichen Organisationen sowie der Sowjetarmee statt.

Über 10 000 Menschen, darunter viele Gäste aus allen Enden der Welt, versammelten sich hier, um den Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu feiern.

Mit dem Bericht über den 39. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution trat Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow. Nach dem Bericht lauschten die Teilnehmer der Feier dem großen Festkonzert.

Am Morgen des 7. November fand auf dem Roten Platz die traditionelle Parade der Sowjetarmee statt. Marschall der Sowjetunion G. K. Shukow fuhr die Front der Truppen ab und hielt die Festansprache. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen eröffneten die Sportler die Demonstration der Werktätigen von Moskau.

Der 39. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Bericht des Gen. M. A. Suslow auf der Festsitzung des Moskauer Sowjets am 6. November 1956

I.

Genossen! Vor 39 Jahren vernichtete die Arbeiterklasse Rußlands im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft unter der Führung der Kommunistischen Partei die verhaßte Ausbeuterordnung, schuf den ersten sozialistischen Sowjetstaat der Welt.

Am Tag des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sagte der Führer der Revolution Wladimir Iljitsch Lenin: „Von nun an beginnt eine neue Zeitspanne in der Entwicklung Rußlands, und diese, die dritte russische Revolution muß in ihrem Endergebnis zum Sieg des Sozialismus führen.“ (Werke, Bd. 26., S. 208)

Lenins prophetische Worte haben sich bewahrheitet. Auf den von der Oktoberrevolution gelegten Bahnen hat der Sozialismus in unserem Lande schon längst endgültig und für immer gesiegt.

In einer verhältnismäßig kurzen geschichtlichen Periode verwirklichten die Werktätigen der Sowjetunion unter den unglaublich schweren Bedingungen des früher wirtschaftlich rückständigen Landes, unter den Bedingungen des erbitterten Widerstandes der gestürzten Ausbeuterklassen, unter den Bedingungen der kapitalistischen Umgebung und des rasenden Kampfes des internationalen Imperialismus gegen das erste Land des Sozialismus die Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischer Grundlage, vernichteten das Privateigentum auf die Produktionsmittel, schafften die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen für immer ab. Die Sowjetunion wurde zu einer mächtigen sozialistischen Weltmacht, zu einem Land der mächtigen Industrie, fortschrittlichen Landwirtschaft, fortschrittlichen Kultur und sozialistischen Demokratie.

Die Oktoberrevolution war das wichtigste Ereignis der Weltgeschichte. Sie verkündete der Welt den Anbruch einer neuen Ära, der Ära der Befreiung der Menschheit von allen Formen der sozialen und nationalen Unterdrückung, von Kriegen und blutiger Feindschaft zwischen den Völkern, der Ära der Errichtung wahrhaft menschlicher Beziehungen zwischen den Menschen und der Schaffung menschenwürdiger Lebensbedingungen.

Selbst ein gesetzmäßiges Ergebnis der ganzen vorhergehenden Entwicklung Rußlands und der gesamten Weltgeschichte verlieh die sozialistische Oktoberrevolution ihrerseits den Weltereignissen solch einen mächtigen Impuls, beschleunigte die Lösung der akuten Fragen der geschichtlichen Entwicklung dermaßen, daß die Welt sich in der Lebensdauer einer Generation von Grund auf verwandelt hat. Den Weg des Sozialismus haben die Völker vieler Länder Europas und Asiens eingeschlagen. Durchgesetzt hat sich und erstarkt das mächtige Weltsystem des Sozialismus, das die Länder mit etwa einer Milliarde Einwohnern vereinigt.

Alle Länder, die den Weg der sozialistischen Entwicklung beschritten haben, verwenden weitgehend die Hauptprinzipien, die im Laufe unserer Revolution ausgearbeitet und im Werdegang des Sowjetlandes in der Praxis erprobt wurden. Die Praxis der internationalen kommunistischen Bewegung und des sozialistischen Aufbaus in den Ländern der Volksdemokratie bestätigt den Hinweis W. I. Lenins, daß „einige Grundzüge unserer Revolution nicht von örtlicher, nicht von national eigenartiger, nicht von nur russischer, sondern von Weltbedeutung sind.“ (Werke, Bd. 31, S. 5).

Die geschichtliche Erfahrung lehrt, daß diese allgemeinen Züge und Gesetzmäßigkeiten des Sieges der sozialistischen Revolution und der Schaffung einer neuen auf sozialistischer Grundlage fußenden Gesellschaft die folgenden sind: erstens die Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse mit seinem Vortrupp an der Spitze, zweitens die allseitige Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft und den anderen Schichten der Werktätigen, drittens die Abschaffung des kapitalistischen Eigentums auf Industriebetriebe, Banken, Verkehrs- und Fernmeldewesen, die Einführung des gesellschaftlichen Eigentums auf die wichtigsten Produktionsmittel und der daraus folgende planmäßige Charakter der Wirtschaft, viertens die entschiedene Verteidigung der Eroberungen der sozialistischen Revolution vor den Anschlägen der früher herrschenden Ausbeuterklassen.

Diese allgemeinen Züge und Gesetzmäßigkeiten schließen keineswegs aus, daß die Art und Weise der Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, die Tempos der Vergesellschaftlichung der wichtigsten Produktionsmittel und der Durchführung anderer sozialistischer Umgestaltungen sowie die Formen der sozialistischen Demokratie in jedem dem Sozialismus zustrebenden Lande Unterschiede, die in den konkreten Bedingungen seiner Entwicklung wurzeln, aufweisen können, mehr noch — unbedingt aufweisen müssen. Jedes Land liefert seinen Beitrag zur Theorie und Praxis des Sozialismus und bestätigt somit den schöpferischen Charakter des Marxismus-Leninismus. Die Länder der Volksdemokratie haben in all diesen Jahren reiche Erfahrungen im sozialistischen Aufbau angehäuft. Diese Erfahrungen müssen aufmerksam studiert und auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des proletarischen Internationalismus zwischen den sozialistischen Ländern ausgetauscht werden.

Die großartigen Siege des Sozialismus in der Sowjetunion, die Behauptung des Sozialismus als Weltsystem, der vor sich gehende Zerfall des Kolonialsystems des Imperialismus, eine ernsthafte Schwächung der Kräfte des Weltkapitalismus ändern und erleichtern wesentlich in allen Ländern die Bedingungen und Formen des Kampfes der besten progressiven Kräfte für die Umgestaltung der menschlichen Gesellschaft auf neuen sozialen Grundlagen.

Wenn die Werktätigen des Sowjetlandes im Geiste alle Länder der großen sozialistischen Gemeinschaft überblicken, freuen sie sich, daß viele Länder und Völker sich die Sache des Sozialismus zu eigen gemacht haben, daß die Entwicklung der Kräfte des Sozialismus in der ganzen Welt sich beschleunigt hat, daß die großen Ideen der Oktoberrevolution sich immer breitere Bahn brechen. Als echte Internationalisten heben die Sowjetmenschen mit Befriedigung die historischen Siege im Aufbau des Sozialismus hervor, die das Brudervolk des großen China, die Brudervölker der Länder der Volksdemokratie errungen haben.

Den 39. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begehen wir in einer Lage, da unser ganzes Volk, unsere heldenhafte Arbeiterklasse, unsere ruhmvolle Kolchosbauernschaft, unsere großartige Sowjetintelligenz unermüdlich an der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XX. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion arbeiten.

Es ist nicht viel Zeit seit dem XX. Parteitag der KPdSU verflossen, doch schon sind solche hervorragenden Erfolge erzielt, auf die die Sowjetmenschen mit Recht stolz sein können.

II.

Bedeutsam für den Kampf um den Aufbau des Sozialismus in unserem Land ist das Jahr 1956. Der in Stadt und Land breit entfaltete wahrhaft das ganze Volk umfassende sozialistische Wettbewerb für die Erfüllung des sechsten Fünfjahrplans hat auf allen Gebieten unserer Volkswirtschaft großartige Früchte getragen und eine bedeutende Verbesserung des materiellen Wohlstandes der Werktätigen der Sowjetunion gezeitigt.

Unsere Industrie erfüllt erfolgreich das von dem XX. Parteitag bestätigte Programm der erweiterten sozialistischen Reproduktion. In der Zeit vom Januar bis Ende Oktober 1956 ist der Plan der Bruttoproduktion der Industrie zu 102 Prozent erfüllt.

Die Bemühungen unserer Partei und des ganzen Sowjetvolks sind vor allem auf die Sicherung eines vorzugsweisen Wachstums der Produktion von Produktionsmitteln gerichtet. Alle Zweige der Schwerindustrie — dieses Rückgrats der Sowjetökonomik, dieser Grundlage der erfolgreichen Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft — sind in Aufschwung. Die Produktion der Industriezweige, die die Produktoionsmittel erzeugen, ist in den ersten 10 Monaten d. J. verglichen mit derselben Periode des Vorjahrs, um über 11 Prozent angewachsen.

Einen besonders bedeutenden Zuwachs haben wir in der Produktion von Arbeitsgeräten. Im laufenden Jahr steigt die Produktion des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung um 12 Prozent an, im Vergleich zu 1940 — um das Fünffache. Die von uns erzielte Entwicklung des Maschinenbaus ist eine sichere Gewähr für den ununterbrochenen Fortschritt der gesamten Volkswirtschaft.

In der Sowjetunion werden 1956 49 Millionen Tonnen Stahl geschmolzen, etwa 430 Millionen Tonnen Kohle und 84 Millionen Tonnen Erdöl gefördert, 192 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt werden. Die Sowjetunion übertrifft jetzt das Rußland der Vorrevolutionszeit in der Stahlerzeugung um das Elffache, in der Erdölgewinnung um das Neunfache, in der Kohlenförderung um das Fünfzehnfache und in der Produktion von Elektroenergie fast um das Hundertfache. Insgesamt wird an Industrieproduktion in der Sowjetunion gegenwärtig 30mal mehr erzeugt als 1913.

Diese Ziffern bringen die historische Tatsache der Umwandlung der UdSSR in eine mächtige Industriemacht zum Ausdruck. Sie zeugen anschaulich von den unbegrenzten Möglichkeiten, die die sozialistische Oktoberrevolution der Entwicklung der Produktionskräfte in unserem Lande eröffnet hat, und von dem großen Elan der schöpferischen Aufbauarbeit des Sowjetvolkes, das im Oktober 1917 sein Schicksal in die eigenen Hände nahm.

Die Wachstumstempos unserer Industrie übertreffen um vieles die Entwicklungstempos der Industrie der wichtigsten kapitalistischen Länder. 1956 wird in der UdSSR zehnmal mehr Stahl geschmolzen werden als 1929, während die Stahlproduktion in den USA in dieser Periode nur um 1,8mal ansteigt. Die Erdölgewinnung wächst in der UdSSR in derselben Zeit ums Sechsfache, in den USA aber ums Zweieinhalbfache; die Erzeugung von Elektroenergie steigt in der UdSSR um 31mal, in den USA aber 6mal. Dem absoluten Produktionsumfang von Stahl, Erdöl und Elektroenergie nach bleibt die UdSSR noch bedeutend hinter den USA zurück. Doch ist unsere Überlegenheit in den Entwicklungstempos eine sichere Gewähr für die Überwindung dieses Zurückbleibens in geschichtlich kürzester Frist.

Die Vorzüge des sozialistischen Wirtschaftssystems dem kapitalistischen Wirtschaftssystem gegenüber treten von Jahr zu Jahr fühlbarer und klarer zutage. Der unbedingte und volle Sieg im Wettstreit der zwei Systeme wird auf Seiten des Sozialismus sein. Alle Sowjetmenschen sind zutiefst überzeugt, daß der große Lenin recht hatte, als er in einer seiner letzten Reden erklärte: „Und wir werden es durchsetzen, die anderen Staaten mit solcher Geschwindigkeit einzuholen, von der sie nicht träumten.“

Auf Grund des vorzüglichen Anwachsens der Produktion von Produktionsmitteln und der Entwicklung unserer Landwirtschaft werden die Bedingungen für die Erweiterung der Produktion von Waren des Volksverbrauchs geschaffen. In den 10 Monaten des laufenden Jahres haben die Zweige der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie die Produktion um 10 Prozent gesteigert, wobei ihr Sortiment erweitert und ihre Qualität erhöht wurden.

Die sozialistische Industrie kann mit Recht auf ihre bedeutenden Erfolge stolz sein. Doch könnten diese Erfolge größer sein, wenn all unsere Möglichkeiten und Reserven voller und besser genutzt würden, wenn alle Industriezweige gleich gut arbeiteten.

Indessen waren 1956 einige Zweige der Schwerindustrie mit der Erfüllung der staatlichen Pläne im Rückstand. Dies bezieht sich auf die Kohlenindustrie des Donezbeckens, auf die Schwarzmetallurgie, die Zement- und die Forstindustrie, was gewisse Schwierigkeiten in der Versorgung der Volkswirtschaft mit Kohle, Metall, Zement und Holz hervorrief. Die Überwindung des Zurückbleibens dieser Industriezweige muß als dringende Aufgabe von Staatsbedeutung angesehen werden.

Die Mitarbeiter der Sowjetindustrie müssen alle Maßnahmen zur rechtzeitigen Erfüllung der staatlichen Auflagen und Pläne treffen, die Methoden der Betriebsleitung vervollkommnen, einen beharrlichen Kampf für weiteren technischen Progreß führen, für die Erneuerung und Verbesserung der Produktionstechnik.

Unser Land ist zuversichtlich in das Zeitalter einer neuen wissenschaftlich-technischen Industrierevolution eingetreten, die vor allem mit der Entdeckung der Anwendungsmethoden der Inneratomenergie im Zusammenhang steht. Bekanntlich arbeitet bei uns schon das dritte Jahr erfolgreich eine industrielle Atomelektrostation, werden energisch die Vorarbeiten zur Errichtung neuer, größerer Atomelektrostationen betrieben, der Bau eines Eisbrechers mit Atomantrieb verwirklicht. Immer breitere Verwendung finden radioaktive Isotopen in unserer Industrie, Landwirtschaft, Medizin, Wissenschaft und Technik.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik spiegelt sich in vielen Industriezweigen wider. Im Stahlschmelz-und Hochofenbetrieb hat das Sauerstoffgebläse weitgehende Anwendung gefunden. Eine Reihe metallurgischer Werke arbeitet an der Einführung des ununterbrochenen Stahlvergießens. In fortschrittlichen Betrieben des Maschinenbaus werden Präzisionsguß und -stanzen, Elektroschlackeschweißen eingebürgert. In der Erdölgewinnungsindustrie fährt man fort, die Arbeiten zur Aufrechterhaltung des Schichtendrucks und Anwendung der sekundären Methoden der Gewinnung durch das Einpumpen von Wasser in die Schicht zu erweitern. In der chemischen Industrie wird die Herstellung der Ersatzstoffe von einigen Arten landwirtschaftlicher Rohstoffe entwickelt, dessen Qualität den natürlichen Rohstoffen durch nichts nachgibt. In vielen Betrieben entfaltet man die Einführung der komplexen Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse.

Die gesellschaftliche Produktion im Sozialismus gestattet eine maximale Auswertung aller Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik. Doch gibt es bei uns noch Menschen, große und kleine Betriebsleiter, die kein Verständnis dafür haben, daß der Kampf für technischen Progreß, für schnelle Einbürgerung neuer Technik in die Produktion eine der allerwichtigsten Aufgaben des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft ist. Nicht alle Zweige unserer Industrie und nicht alle Betriebe haben in der Anwendung der Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik die nötigen Erfolge erzielt. Ernste Mißstände auf diesem Gebiet sind vor allem in den Betrieben der Ministerien für Buntmetallurgie, chemische Industrie, Kohlenindustrie der UdSSR und für Traktoren- und Landmaschinenbauindustrie vorhanden.

Die Kommunistische Partei mißt dem Kampf für technischen Progreß ausschlaggebende Bedeutung bei und verlangt von allen Mitarbeitern der Volkswirtschaft, das Verantwortlichkeitsgefühl für die Meisterung neuer Technik zu erhöhen, fortschrittliche Verfahren und Methoden voller anzuwenden, die Vorschläge unserer großen Armee von Rationalisatoren und Erfindern sorgfältig zu beachten. Nur bei weitgehender Nutzung aller Errungenschaften der vaterländischen und der Weltwissenschaft und Technik kann man in schnellem Tempo die Arbeitsproduktivität steigern, Industrie, die Landwirtschaft, den Transport entwickeln, die Wehrkraft des Landes heben, die Produktion von Waren für den Volksbedarf erhöhen.

Genossen! Das Jahr 1956 wird in die Geschichte unseres Landes nicht nur als ein Jahr neuer bedeutender Erfolge der Industrie eingehen, sondern auch als das Jahr eines großen und allseitigen Aufstiegs der Landwirtschaft. Trotz des Ausfrierens eines beträchtlichen Teils der Wintersaaten in den südlichen Gebieten, trotz des verspäteten Frühlings und regnerischen Herbstes haben die Kolchose und Sowchose in diesem Jahr eine Rekordernte in der ganzen Geschichte unseres

(Fortsetzung siehe S. 2)

Der 39. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Bericht des Gen. M. A. Suslow auf der Festsitzung des Moskauer Sowjets am 6. November 1956

(Von S. 1 fortgesetzt)

Landes erzielt. In der ganzen Zeit des Bestehens der Sowjetmacht hat der Staat auch noch nie soviel Getreide erfaßt, wie im laufenden Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr wurde heuer über 1 Milliarde Pud mehr an Getreide erfaßt. **(Beifall).**

Dieser hervorragende Sieg in der Produktion und Erfassung von Getreide ist ein Verdienst unseres ganzen ruhmreichen Sowjetvolkes, das die von der Partei der Landwirtschaft gestellten großen Aufgaben selbstlos in die Tat umsetzt.

Die Kommunistische Partei hat dem Kampf fürs Getreide als einem der wichtigsten Bestandteile des Kampfes für den Sozialismus immer eine erstrangige Bedeutung beigemessen. Indem wir heute die Ergebnisse dieses Kampfes abschätzen, können wir mit Recht behaupten, daß die Partei nicht bloß die Losung über die genügende Erzeugung von Produkten der Landwirtschaft verkündete sondern auch richtige praktische Wege zur Verwirklichung dieser großen Aufgabe fand. Die hervorragenden Erfolge im Kampf fürs Getreide wurden durch die weitere Festigung der Kolchose und Sowchose und durch die große der Landwirtschaft von der Regierung erwiesene Hilfe ermöglicht.

Allein in den letzten drei Jahren hat die sozialistische Industrie der Landwirtschaft über 650 tausend Traktoren (auf 15-PS-Traktoren umgerechnet), 142 tausend Getreidekombinen, 345 tausend Lastautos und eine Menge anderer Technik geliefert.

Von dem Hinweis des großen Lenin über die ungeheuere Bedeutung der persönlichen materiellen Interessiertheit der Werktätigen für die Entwicklung der Produktion ausgehend, konnten Partei und Regierung die materielle Interessiertheit der Kolchose und Kollektivisten an der Steigerung der Landwirtschaftsproduktion heben, indem sie die Erfassungs- und Aufkaufpreise für Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Baumwolle, Zückerrüben und andere Kulturen sowie für Viehzuchtprodukte bedeutend erhöhten und somit den materiellen Ansporn zu einer großen Kraft in der Entwicklung der Landwirtschaft verwandelten.

Von großer Bedeutung zur Steigerung der Betriebsaktivität der Kollektivisten und für eine vernünftigere Leitung der genossenschaftlichen Wirtschaft in den Kolchosen sind die Beschlüsse der Partei und Regierung über die neue Ordnung der Planung der Landwirtschaft, über die allmonatliche Avancierung der Kollektivisten und über die Gewährung an sie der Rechte, in das Statut des landwirtschaftlichen Artels selbständig Korrekturen, Ergänzungen und Veränderungen einzutragen.

In der Gesamtzahl bedeutender Maßnahmen, die von der Partei und Regierung zum Aufstieg der Landwirtschaft getroffen werden, behauptet einen Sonderplatz die Erschließung des Neu- und Brachlands in Kasachstan, Sibirien und Ural. Der von der Regierung gestellten Aufgabe über die Erschließung von 28—30 Millionen Hektar neuen Landes im Jahre 1956 leisteten Hunderttausende Sowjetmenschen begeistert Folge, eine große Menge moderner Technik wurde zur Verfügung gestellt. Bis jetzt sind faktisch 35,5 Millionen Hektar Neu- und Brachland gepflügt. Das übertrifft fast ums 1,7fache die Getreidesaatflächen Großbritanniens, Italiens und Frankreichs zusammengenommen. **(Beifall).** Es ist absolut klar, daß nur ein sozialistischer Staat und eine sozialistische Landwirtschaft der Lösung solch einer gigantischen Aufgabe in kurzer Frist gewachsen sind.

Der von unserer Partei eingeschlagene Kurs auf die Erschließung des Neu- und Brachlands hat sich als gänzlich richtig erwiesen. Jetzt ist allen klar, von welch großer Bedeutung die Erschließung des Neu- und Brachlands für die Produktion von Getreide, vor allem für die des Warengetreides ist. Wenn Kasachstan, Sibirien und der Ural vor der Erschließung des Neulands bei Höchsterträgen etwa 600 Millionen Pud Getreide an den Staat ablieferten, so wurden 1956 in diesen Gebieten über zwei Milliarden Pud Getreide erfaßt, wobei die Getreideerfassung in der Kasachischen SSR in den letzten drei Jahren um 7mal angestiegen ist.

An der Erschließung des Neu- und Brachlands ist das ganze Sowjetvolk beteiligt. Viele Hunderttausende Arbeiter und Arbeiterinnen, Kollektivisten und Kollektivistinnen, Ingenieure, Techniker und Fachleute für Landwirtschaft, die freiwillig aufs Neuland fuhren, haben echte Musterbeispiele des Arbeitsheldentums geliefert. Einen großen Beitrag zur Erschließung des Neulands hat unser heldenhafter Komsomol, unsere ruhmreiche Sowjetjugend geleistet. Mit ihren Komsomolputjowkas sind aufs Neuland über 350 tausend Komsomolzen und Jugendliche übersiedelt. **(Beifall).** Bei der Ernteeinbringung haben in diesem Jahr den Kolchosen und Sowchosen die Städter, Studenten und Soldaten der Sowjetarmee eine große Hilfe erwiesen. Von wichtiger Bedeutung war die organisatorische Arbeit der Partei-, Sowjet-, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen sowie der landwirtschaftlichen Organe.

Es sei mir gestattet, von dieser Tribüne im Namen des Zentralkomitees und der Sowjetregierung allen Patrioten der Heimat, die aktiv an dem historischen Kampf für die Erschließung des Neulands teilnehmen, tiefen Dank auszusprechen! **(Anhaltender Beifall).**

Im laufenden Jahr ist die sozialistische Landwirtschaft nicht nur in der Steigerung der Getreideproduktion weit fortgeschritten. Es haben sich bedeutend auch die Produktion und Erfassung solcher wichtiger Kulturen wie Zuckerrüben, Baumwolle, Kartoffeln und Gemüse erhöht. An Zuckerrüben sind z. B. um 5 Millionen Tonnen mehr als in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres erfaßt. Die Kartoffelerfassung ist in diesem Jahr um anderthalbmal gesteigert im Vergleich zum vorigen Jahr. Um vieles ist das vorjährige Niveau der Erfassung von Baumwolle und Gemüse übertroffen.

Wir stellen mit Freude unsere Errungenschaften in der Entwicklung der Viehzucht fest, besonders in der Steigerung der Produktivität des Viehs. Auf dieser Grundlage sind in diesem Jahr die Produktion und Erfassung von Fleisch, Fleischprodukten, Eiern und besonders Milch gestiegen. Es ist z. B. um 30 Prozent mehr Milch erfaßt und angekauft als im vorigen Jahr.

Somit haben sich die Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen Sowjetvolks, die darauf gerichtet sind, in kurzer Frist eine vollauf genügende Produktion von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung und von landwirtschaftlichen Rohstoffen für die Industrie zu erzielen, als durchaus fruchtbar erwiesen.

Die sozialistische Landwirtschaft verfügt im vollen Sinne des Wortes über unerschöpfliche Reserven für die weitere Steigerung der Produktion von Getreide, Fleisch, Milch, Wolle und anderen Landwirtschaftsprodukten. Es besteht kein Zweifel, daß die Kollektivisten, Arbeiter der MTS und Sowchose, Spezialisten der Landwirtschaft, unsere Dorfkommunisten und Komsomolzen, Partei- und Sowjetorganisationen, sich auf die beste Erfahrung, die moderne Technik und die neuesten Entdeckungen der agronomischen Wissenschaft stützend, alles tun werden, um diese Reserven auszunutzen und neue hervorragende Erfolge zu erringen.

Das Jahr 1956 ist von einer bedeutenden Steigerung des materiellen und kulturellen Wohlstands der Werktätigen gekennzeichnet. Es gibt keine einzige Arbeiterfamilie, keine einzige Familie eines Sowjetangestellten, die den wohltuenden Einfluß solcher Maßnahmen, die im laufenden Jahr im Interesse des ganzen Volkes durchgeführt wurden, wie die Verkürzung der Arbeitszeit vor Ruhe- und Feiertagen, die Einführung des 6stündigen Arbeitstags für Halbwüchsige von 16 bis 18 Jahren, die Erhöhung der Alters- und Invalidenpensionen für die Werktätigen, die Abschaffung des Schulgelds in den Mittel- und Hochschulen, die Vergrößerung der Urlaubsdauer für schwangere Frauen an sich nicht verspürt hätten. Vom neuen Jahr wird der Lohn der minderbezahlten Arbeiter und Angestellten erhöht. Es werden Vorbereitungsmaßnahmen durchgeführt für den allmählichen Übergang der Arbeiter und Angestellten, angefangen von 1957, zum siebenstündigen Arbeitstag.

Bedeutend hat sich der materielle Wohlstand der Kollektivisten gebessert, da im Ergebnisse des Anwachsens der gesellschaftlichen Wirtschaft sich die Einkünfte der Kolchose in den letzten drei Jahren verdoppelt haben. Im laufenden Jahr werden die Kolchose und Kollektivisten für die an den Staat verkaufte und abgelieferte Landwirtschaftsproduktion um 20 Milliarden Rubel mehr bekommen als im vorigen Jahr.

Das Lebensniveau der Sowjetmenschen wächst unentwegt. Das kann besonders anschaulich an Hand der Materialien der Budgeteforschung gezeigt werden, die von der Statistischen Zentralverwaltung systematisch durchgeführt wird. Aus diesen Angaben ist zu sehen, daß im Vergleich zu dem Vorkriegsjahr 1940 sich der Ankauf von Geweben in den Arbeiterfamilien 1956 durchschnittlich um 94 Prozent vergrößert hat, darunter der von Wollstoffen beinah dreimal; von Lederfußzeug um 83 Prozent. In den Kollektivistenfamilien sind durchschnittlich pro Kopf um zweimal mehr Stoffe gekauft, darunter Wollstoffe um dreieinhalbmal; Lederfußzeug — um 95 Prozent mehr als 1940.

Der Verbrauch pro Kopf solcher Produkte wie Fleisch und Speck hat sich in den Familien von Arbeitern und Angestellten im Vergleich zur Vorkriegszeit um 62 Prozent vergrößert, von Fischen und Fischprodukten — um 92 Prozent, von Milch und Milchprodukten — mehr als um 2 Mal, von Eiern — um 86 Prozent, von Zucker — um 87 Prozent. In den Kollektivistenfamilien hat sich der Verbrauch pro Kopf von Fleisch und Speck um 54 Prozent vergrößert, von Fischen und Fischprodukten — mehr als 2 Mal, von Milch und Milchprodukten — um 47 Prozent, von Eiern — mehr als 2 Mal, von Zucker — um 360 Prozent. Um vieles ist die Produktion von Artikeln des Kultur- und Hausbedarfs gestiegen. In diesem Jahr werden bei uns etwa 23 Millionen Uhren und über 4 Millionen Radioempfänger und Televisoren produziert. **(Beifall).**

Die Sowjetmenschen nähren sich besser, kleiden sich besser und leben kultureller. Möglichst voller die stark gewachsene Anfrage der Werktätigen an Industrie- und Eßwaren zu befriedigen — das ist eine der wichtigsten Sorgen unseres Staats. Gegenwärtig werden die nötigen Maßnahmen getroffen, um den Umfang der Warenproduktion für die Bevölkerung zu vergrößern, ihre Qualität sowie den Zustand des Sowjethandels zu verbessern.

Gewaltige Bedeutung für die Steigerung des materiellen und kulturellen Niveaus der Werktätigen hat die Verbesserung der Wohnverhältnisse. 1956 müssen in Städten und Arbeitersiedlungen neue Häuser von insgesamt 36 Millionen Quadratmeter Wohnfläche in Betrieb genommen werden, was der ganzen Wohnfläche solcher Städte wie Kiew, Baku, Charkow, Gorki, Swerdlowsk und Tschelabinsk zusammengenommen gleicht. Jedoch sind wir mit den erzielten Tempos und Ausmaßen des Wohnungsbaus nicht zufrieden. Der Bedarf an Wohnungen bleibt akut. Die Partei und Regierung schenken dieser Frage jetzt große Aufmerksamkeit.

Stürmisch wächst die Kultur des Sowjetvolks. Schon längst ist bei uns die allgemeine siebenjährige Schulpflicht eingeführt; es werden Maßnahmen getroffen, im sechsten Planjahrfünft die allgemeine Mittelschulpflicht in Stadt und Land in großem und ganzem zu verwirklichen. Für die Werktätigen sind breite Möglichkeiten zum Erhalten von Hochschulbildung geschaffen. An den Hochschulen und Techniken des Landes studieren mit und ohne Arbeitsunterbrechung etwa 4 Millionen Menschen. An den Hochschulen studieren in der UdSSR fast 2 Millionen Studenten, was die Zahl der in allen kapitalistischen Ländern Europas Studierenden um mehr als das Doppelte übertrifft. **(Beifall).**

Eine wichtige und würdige Rolle an den Erfolgen des kulturellen Aufbaus sowie am Aufstieg der materiellen Produktion kommt der Sowjetintelligenz zu. Unsere Ingenieure und Techniker, Agronomen, Ärzte, Lehrer, Wissenschaftler, Schriftsteller, Kunstschaffende helfen dem Volk aktiv bei der Lösung von Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus. Unsere Partei und das ganze Sowjetvolk schätzen das edle Schaffen ihrer Intelligenz sehr hoch ein. Die Liebe und Achtung des Volkes begeistern die Sowjetintelligenz zu neuen schöpferischen Bemühen, festigen ihre Ergebenheit der Sache des Kommunismus.

Als wichtiger Gradmesser des Aufstiegs des materiellen und kulturellen Lebensniveaus unseres Volkes dient die Verlängerung der Lebensdauer der Bevölkerung. Die mittlere Lebensdauer der Bevölkerung betrug im vorrevolutionären Rußland nur 32 Jahre. 1927 erreichte sie 44 Jahre, gegenwärtig — 64 Jahre, **(Beifall).** Also läßt sich's in unserer Sowjetzeit besser leben, Genossen! Und jetzt, da die Pensionen für Hochbejahrte bedeutend größer geworden sind und die materielle Lage der Werktätigen sich von Tag zu Tag verbessert, kann man voraussetzen, daß die Lebensdauer der Sowjetmenschen noch länger wird. **(Beifall).** Es kommt so, wie Wladimir Majakowski schrieb:

Ein Jahrhundert
ist
Unseres Wachstums
Frist.

(Beifall).

Die Kommunistische Partei sieht natürlich, daß auf jedem Gebiet, das unmittelbare Beziehungen zu den Lebensinteressen des Volkes hat — im Wohnungsbau, in der Produktion von Industrie- und Eßwaren, in der Organisation des Handels, in der sozialen und Kulturbetreuung der Bevölkerung bei uns noch viele Mängel und ungelöste Aufgaben vorhanden sind. Die Partei und Regierung werden auch weiterhin ihre Bemühungen darauf richten, auf Grund der Entwicklung der sozialistischen Ökonomik und Steigerung der Arbeitsproduktivität das Lebensniveau der Werktätigen unermüdlich zu heben. Das Leben des Sowjetvolkes glücklich zu machen — das ist das Hauptziel der ganzen Tätigkeit unserer Partei und Regierung. **(Anhaltender Beifall).**

III.

Genossen! Die Erfolge unserer Industrie und Landwirtschaft, der Aufstieg des Wohlstandes des Volkes, die Entwicklung der Sowjetkultur — all das ist ein Beweis der gigantischen Kraft und Macht der sowjetischen Gesellschafts- und Staatsordnung, der gewaltigen Vorteile unserer Sowjetdemokratie.

Die Sowjetdemokratie, die im Resultat der Oktoberrevolution entstanden ist, ist die Demokratie neuen Typs. Im Unterschied zur falschen und geschmälerten Demokratie der kapitalistischen Staaten, der Demokratie für die Reichen ist die sozialistische Sowjetdemokratie eine Demokratie für die Werktätigen, für das Volk.

Der tiefe Demokratismus des Sowjetsystems besteht darin, daß hier der Politik des Staates die Interessen und der Wille gerade der werktätigen Klassen zu Grunde liegen, die beim Kapitalismus am meisten unterdrückt sind, mit Interessen derjenigen die bourgeoisen Parlamente und Regierungen am allerwenigsten rechnen.

Das Sowjetsystem hat Millionen derer, die in den bourgeoisen Ländern von der Politik weggedrängt sind, zum politischen Leben, zur Teilnahme an der Staatsleitung herangezogen. Es genügt z. B. zu sagen, daß bei uns Millionen Bürger aller Nationalitäten alltäglich an der Arbeit der Sowjets teilnehmen, in zahlreichen Kommissionen bei den Sowjets arbeiten und in anderen demokratischen Institutionen. Allein in die örtlichen Sowjets der Deputierten der Werktätigen sind über anderthalb Millionen Männer und Frauen gewählt.

Die sozialistische Demokratie als wahrhafte Volksmacht garantiert alle Bedingungen, damit das Bewußtsein eines jeden Sowjetmenschen wächst, damit sein Gefühl als Herr des Landes erstarkt. Während die sozialistische Sowjetdemokratie allen Mitgliedern der Gesellschaft solche Rechte, wie das Recht auf Arbeit, das Recht auf Bildung, das Recht auf Erholung gewährt und real garantiert, hat sie auch alle Bedingungen geschaffen für einen unaufhörlichen materiellen und intellektuellen Progreß der Gesellschaft, zur allseitigen Entwicklung der Talente und Fähigkeiten einer jeden einzelnen Person.

All das bedeutet nicht, daß es in der praktischen Verwirklichung der Prinzipien der Sowjetdemokratie bei uns keine Mängel gibt, daß unser Staatsapparat tadellos arbeitet. Die Partei täuscht sich nicht diesbezüglich.

In den letzten Jahren wurde eine große Arbeit zur Verringerung und Verbilligung des administrativen Verwaltungsapparats durchgeführt sowie zur Erweiterung der Rechte der Unionsrepubliken und örtlichen Sowjetorgane, Beseitigung einer übermäßigen Zentralisierung, besonders in der Planung der Landwirtschaft. Unser Staatsapparat bleibt jedoch immer noch zu umfangreich, unter den Mitarbeitern des Apparats gibt es Menschen, die Bürokratismus und Amtsschimmel zulassen, die von der lebendigen Sache, vom Volk losgerissen sind, [illegible] und niemanden außer Papieren sehen.

Die Arbeit des Staatsapparats muß unentwegt vervollkommnet werden, die Arbeit der Sowjets auf der aktiven Teilnahme aller Deputierten und ihrer engen Verbundenheit mit den Wählern organisieren; es ist nötig, schonungslos gegen Bürokratismus und Amtsschimmel zu kämpfen, neue Formen und neue Kanäle für die weitere Entwicklung der schöpferischen Initiative der Werktätigen zu suchen, für die noch wirksamere Teilnahme der Arbeiter, Ingenieure und Angestellten an der unmittelbaren Arbeit der Leitung von Betrieben und wirtschaftlichen Organisationen. Die Kolchosdemokratie im Dorf muß allseitig entwickelt und gefestigt werden, überall eine strenge Einhaltung des Statuts des landwirtschaftlichen Artels gesichert und die kleinliche Vormundschaft der örtlichen Organisationen über die Kolchose beseitigt werden.

Nach dem XX. Parteitag der Kommunistischen Partei wächst immer mehr die Aktivität der Werktätigen, ihre äußerste Interessiertheit für alle Staatsangelegenheiten. Die positiven Resultate der Überwindung der Folgen des Personenkults beginnen sich in vollem Maße zu zeigen.

Der Personenkult ist bekanntlich mit dem Namen J. W. Stalins verbunden. Allgemein bekannt sind die Verdienste und die Rolle Stalins während der Oktoberrevolution, im sozialistischen Aufbau und im Kampf mit den Feinden der Arbeiterklasse. Stalin war ein großer Organisator, ein großer Marxist.

(Fortsetzung siehe S. 3)

Der 39. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Bericht des Gen. M. A. Suslow auf der Festsitzung des Moskauer Sowjets am 6. November 1956

(Von der Seite 2 fortgesetzt)

Der Personenkult Stalins jedoch hat ernste Fehler und zahlreiche Tatsachen der Verletzung der sozialistischen Gesetzlichkeit hervorgerufen. Der Personenkult ist dem Marxismus-Leninismus fremd, mit der sozialistischen Gesellschaftsordnung unvereinbar und wurde darum von unserer Partei entschieden verurteilt.

Jetzt, da die Leninschen Normen des Parteilebens wiederhergestellt werden sowie die Prinzipien des sozialistischen Sowjetdemokratismus, da in der Partei die kollektive Leitung verwirklicht wird, wächst die schöpferische Aktivität der Parteimassen und des ganzen Sowjetvolkes unentwegt, hat sich die Partei- und Sowjetarbeit bedeutend belebt, haben Parteimitglieder und parteilose Arbeiter begonnen, die Mängel kühner zu kritisieren und gegen die Mängel aktiver zu kämpfen. Das ganze Sowjetvolk schart sich noch enger um seine teure Kommunistische Partei. **(Anhaltender Beifall).**

Die dringendste Aufgabe der Partei ist die weitere Festigung enger Beziehungen zu den Werktätigen. Die Partei fordert von den Partei- und Sowjetfunktionären, von allen Kommunisten, daß sie ihre Hauptaufmerksamkeit und Kräfte auf die konkrete, lebensvolle Sache konzentrieren, daß sie sich mitten im Leben der Arbeiter, Kollektivisten, Intelligenz befinden, die die wahrhaften Schöpfer der Geschichte sind, die wahrhaften Erbauer des Kommunismus.

In der Festigung der engen unverbrüchlichen Verbundenheit mit dem Volk sieht die Partei die wichtigste Bedingung der weiteren Festigung unseres sozialistischen Staates und der erfolgreichen Vorwärtsbewegung zum Kommunismus.

Die Einheit des Sowjetvolks ist die größte Errungenschaft des Sozialismus. Der ganze Gang der gesellschaftlichen Entwicklung bestätigt die Richtigkeit der Worte Lenins, daß das Privateigentum trennt (entfremdet), der Sozialismus aber vereinigt. In der Sowjetunion haben sich Bruderfreundschaft und Zusammenarbeit der Arbeiter, Intelligenz und Kolchosbauernschaft eingebürgert, die Bruderfreundschaft und Zusammenarbeit aller Völker unseres Landes.

Unter der Führung der Kommunistischen Partei schreitet unser Volk, das sich seiner grenzenlosen Kräfte bewußt ist, den Weg zum Kommunismus. Die unsterblichen Ideen des Marxismus-Leninismus rüsten uns mit der Kenntnis der Wege und Mittel des kommunistischen Aufbaus auf, mehren unsere Kräfte, flößen uns unerschütterlichen Glauben an den endgültigen Triumph unserer Sache ein. **(Anhaltender Beifall).**

IV.

Genossen! Die Weltereignisse haben sich im verflossenen Jahr, trotz der Gegenwirkung seitens der aggressiven Kräfte, im Zeichen einer gewissen Milderung der Spannung in den Beziehungen zwischen den Staaten entwickelt. Dank der Bemühungen der Sowjetunion, der Chinesischen Volksrepublik, aller Länder der Volksdemokratie, dank der Bemühungen der friedliebenden Staaten Asiens und Europas, der demokratischen Öffentlichkeit der ganzen Welt wurde auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen ein gewisser Umschwung erzielt. Es wurden günstigere Perspektiven für die Festigung des allgemeinen Friedens geschaffen.

Jedoch solch eine den Interessen des Friedens, den Interessen der Völker entsprechende Wendung der Ereignisse paßte und paßt offensichtlich nicht gewissen Kreisen im Westen, die lange Jahre in der Weltpolitik den aggressiven Kurs inspirierten und durchführten. Während sich die friedliebenden Länder und Völker alle Mühe geben, die internationalen Streitfragen auf friedliche Art, durch Verhandlungen zu lösen, spitzen die kriegerisch gestimmten Kreise einiger kapitalistischer Staaten absichtlich die Lage in einzelnen Teilen der Welt zu, weigern sich hartnäckig, das Abrüstungsproblem zu lösen, beschleunigen die Organisation einer aggressiven Armee in Westdeutschland.

Gerade in den letzten Tagen ist durch die Umtriebe dieser Kreise die bewaffnete Aggression gegen Ägypten entfesselt worden. Es ist klar, daß der bewaffnete Überfall Israels auf Ägypten von gewissen imperialistischen Kreisen, vor allem von denen Englands und Frankreichs, inspiriert wurde, die diesen Überfall sofort als Vorwand ausnützten, um ihre Truppen auf das Territorium Ägyptens einzuführen.

Somit haben die regierenden Kreise Englands und Frankreichs in dem Moment, als die Völker der ganzen Welt mit Recht eine weitere Milderung der Weltlage erwarteten, die bewaffnete Intervention gegen Ägypten organisiert, der Sache des Friedens eine Herausforderung gemacht. Luft- und Seestreitkräfte dieser Mächte bombardieren friedliche ägyptische Städte. Wieder rinnt das Blut der friedlichen Bevölkerung, wieder steht die Menschheit vor der Tatsache der Aggression, die von den Imperialisten organisiert wurde.

Der breiten Weltöffentlichkeit ist der Sinn der sich abspielenden Ereignisse vollständig klar, wie sich die Aggressoren jetzt auch drehen und wenden. Der Krieg gegen Ägypten ist von den kolonialistischen Kreisen Englands und Frankreichs organisiert worden. Sie können sich auf keine Weise damit abfinden, daß die Völker der Kolonien aufhören, ein gehorsames Werkzeug in ihren Händen zu sein, und sich „erkühnen", selbständige Staaten zu bilden. Der Krieg gegen Ägypten — das ist ein verzweifelter Versuch der alten Imperialisten, mit Hilfe von Kanonen und Bomben den unentwegten Zerfall des Kolonialsystems aufzuhalten, die sich befreienden Völker des Ostens einzuschüchtern, ihnen vom neuen das Joch des Kolonialismus aufzusetzen.

Der Zusammenbruch des Kolonialsystems des Imperialismus ist jedoch ein unvermeidlicher objektiver Prozeß der Mitte des XX. Jahrhunderts. Schon über eine Milliarde zweihundert Millionen Menschen haben in den Ländern Asiens und Afrikas das Joch der fremdländischen Unterdrückung für immer abgeworfen. Die souveränen Staaten Asiens stellen eine aktive Kraft im Kampf für die Erhaltung des allgemeinen Friedens, für Unabhängigkeit und Progreß aller Völker aus sich dar. Alle Versuche der imperialistischen Kreise, den Gang der Geschichte zurückzuwenden, sind eine hoffnungslose Sache, die dem Untergang gewehlt ist. Die Aggression gegen das friedliebende Volk Ägyptens wird sich gegen ihre Organisatoren selbst wenden. In der ganzen Welt, vor allem in allen Ländern Asiens und Afrikas, unmittelbar in den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens steigt eine mächtige Empörungswelle auf über den Überfall der englischen und französischen Imperialisten auf Ägypten.

Es sind energische Handlungen seitens aller friedliebenden Staaten und Völker nötig, um Freiheit und Leben der Bevölkerung Ägyptens zu schützen, die Verbreitung des Kriegs auf andere Gebiete zu verhüten. In Betracht ziehend, daß die überwiegende Mehrheit der Staaten die Mitglieder der UN sind, die ganze internationale öffentliche Meinung diesen Aggressionsakt verurteilt, den England und Frankreich verübten, kann und muß die Organisation der Vereinten Nationen die Aggressoren zwingen, unverzüglich die Kriegshandlungen gegen Ägypten einzustellen, ihre Truppen von seinem Territorium zu entfernen und Verhandlungen zur friedlichen Lösung der Suezfrage zu beginnen.

Was die Sowjetunion betrifft, so hat unsere Regierung, den Willen aller Sowjetmenschen ausdrückend, nicht nur die aggressiven Handlungen Englands, Frankreichs und Israels gegen Ägypten verurteilt, sondern auch die unverzügliche Anwendung von Sanktionen gegen die Aggressoren gefordert. **(Stürmischer Beifall).** Die Sowjetregierung hat sich an die Organisation der Vereinten Nationen sowie an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Amerikas mit dem Vorschlag gewandt, gemeinsam mit anderen UN-Mitgliedern See- und Luftstreitkräfte zur Einstellung des Kriegs in Ägypten, zur Zügelung der Aggression anzuwenden. **(Anhaltender Beifall.)**

Das Sowjetvolk fühlt mit dem mutigen ägyptischen Volk mit und wünscht ihm Erfolg im gerechten Kampf für seine Freiheit und Unabhängigkeit! **(Stürmischer, anhaltender Beifall).**

Genossen! Das sozialistische Weltsystem hat in kurzer Frist so gewaltige Kräfte entfaltet, daß sogar offene Feinde gezwungen sind, seine riesigen Vorteile anzuerkennen. Die Sowjetunion erfüllt erfolgreich ihre ökonomische Hauptaufgabe. China wird in den nächsten Planjahrfünften zu einer mächtigen Industriemacht. Die Länder der Volksdemokratie schreiten unentwegt vorwärts auf dem Weg zum Sozialismus.

Der Aufstieg der Kräfte des sozialistischen Weltsystems ruft bei der internationalen Reaktion Schrecken und Bosheit hervor. Blind vor Haß gegen den Sozialismus ergreifen die imperialistischen Kreise alle Mittel, um Mißhelligkeiten in die Familie der sozialistischen Staaten einzutragen, die Einheit und Freundschaft der Völker zu schwächen, die den Sozialismus bauen, sie voneinander zu trennen, um sodann zu versuchen, sie einzeln zu vernichten. In niedagewesenem Maßstab wird gegen die sozialistischen Länder Zersetzungsarbeit durchgeführt, wofür viele Millionen Dollar bewilligt werden, tagtäglich wird eine lügnerische Radiopropaganda durchgeführt, die die historischen Errungenschaften des Sozialismus bespeit, es werden eingefleischte Spione und Diversanten eingeschleust, Luftballons mit verleumderischen Broschüren und Flugblättern aufgelassen, immer wieder Versuche unternommen, in den Ländern der Volksdemokratie konterrevolutionären Untergrund aus den Überresten der gestürzten Exploitatorenklassen zu schaffen. Der Feind nützt auch zeitweilige Schwierigkeiten und Fehler, die in einzelnen Ländern der Volksdemokratie zugelassen sind, zu seinem tückischen Ziel aus.

Daran ist ständig zu denken, für keine Minute die Wachsamkeit der Werktätigen der sozialistischen Länder zu schwächen. Man muß sich im klaren darüber sein, daß solange das imperialistische Lager existiert, die feindlichen Kräfte noch manche Versuche zur Restauration des Kapitalismus unternehmen werden. Daran errinnerten uns mit erneuter Kraft die Ereignisse der letzten Tage, vor allem in Ungarn.

Es wäre falsch vorauszusetzen, daß die gründliche Umgestaltung der sozialen Beziehungen, die sich im letzten Jahrzehnt in den Ländern der Volksdemokratie vollzog, ohne Schwierigkeiten, schmerzlos, ohne Fehler geschehen könnte.

Die brüderlichen kommunistischen und Arbeiterparteien der Länder der Volksdemokratie begannen nach dem XX. Parteitag der KPdSU, die Methoden der Partei- und Staatsarbeit umzugestalten und zu verbessern mit Berücksichtigung der Besonderheiten ihrer Länder, verbesserten entschlossen die früher zugelassenen Fehler.

Leider gestaltete sich die Lage in Ungarn anders. Die ehemalige ungarische Leitung, die seinerzeit nicht wenig grobe Fehler zugelassen, hat die Forderungen des Moments nicht verstanden, handelte mit großer Verspätung, infolgedessen die Massen unzufrieden wurden. Die reaktionären, von der internationalen Reaktion geleiteten antisozialistischen Elemente nützten das unverzüglich aus, um den Angriff des volksdemokratischen Systems zu beginnen. Durch trügerische Losungen gelang es ihnen, für eine gewisse Periode bedeutende Massen, besonders die Jugend irrezuführen. Die konterrevolutionären Kräfte brachten es für eine Zeit zu einer äußerst gefährlichen Lage für das Schicksal des Sozialismus in Ungarn. Die Regierung Imre Nagys, die in diesen Verhältnissen entstand, trat den reaktionären Kräften eine Stellung nach der anderen ab, ebnete den Weg für die Konterrevolution und zerfiel faktisch. Konterrevolutionäre Banden entfesselten den Terror, töteten meuchelmörderisch bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, hängten und erschossen Kommunisten. Über die Westgrenze Ungarns wurden schleunigst Waffen, zahlreiche Gruppen von Offizieren und Soldaten befördert, die in der Hitlerarmee und in der faschistischen Horti-Armee dienten. Ungarn befand sich im Zustand des absoluten Chaos und der Willkür. Es drohte die direkte Gefahr der Restauration des kapitalistischen und Gutsbesitzerregimes und der Wiedergeburt des Faschismus.

Der Sieg der Reaktion und des Faschismus in Ungarn hätte nicht nur den Verlust aller im Kampfe gegen die Gutsbesitzer und Kapitalisten erzielten Errungenschaften für die ungarischen Werktätigen zu bedeuten, sondern hätte auch eine Gefahr für die anderen sozialistischen Länder hervorgerufen, da die imperialistischen Basen dadurch ihren Grenzen näher gebracht würden.

In diesem im Leben des ungarischen Volkes verantwortlichen Moment haben die sozialistischen Kräfte des Landes den einzig richtigen Beschluß gefaßt — die Revolutionäre Arbeiter- und Bauernregierung zu gründen, die imstande ist, der Reaktion und dem Faschismus den Weg zu versperren. **(Anhaltender Beifall).**

Gegenwärtig haben die sozialistischen Kräfte von Volksungarn die Kräfte der Reaktion und Konterrevolution zerschmettert, haben es der Konterrevolution nicht erlaubt, die Errungenschaften des Sozialismus mit Füßen zu treten. **(Anhaltender Beifall).**

Die Sowjetmenschen, die Werktätigen aller sozialistischen Länder, alle progressiven Kräfte der Welt, die in diesen Tagen ernst um die Entwicklung der Ereignisse im Ungarn sorgten, freuen sich zu dem Sieg, den die Werktätigen Ungarns über die Konterrevolution erzielt haben. Ungarn war, ist und wird in der Familie der sozialistischen Staaten als freier, unabhängiger und gleichberechtigter sozialistischer Staat sein! **(Stürmischer, anhaltender Beifall).**

Genossen! Die sich in der letzten Zeit verstärkende Spannung in der Weltlage, die Umtriebe der imperialistischen Reaktion fordern ein noch engeres Zusammenenschließen der sozialistischen Länder, die Festigung der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens unter dessen Völkern. Die unverbrüchliche Freundschaft und enge Zusammenarbeit der Staaten der großen sozialistischen Gemeinschaft auf allen Gebieten des ökonomischen und politischen Lebens ist entscheidende Bedingung des weiteren Aufblühens unserer Völker, die Gewähr ihrer Sicherheit angesichts der imperialistischen Kräfte.

Gewaltige Bedeutung für die Entwicklung und weitere Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten hat die Deklaration der Regierung der Union der SSR vom 30. Oktober, wo nochmals die Linie des XX. Parteitags auf die strenge Einhaltung der Leninschen Prinzipien der Gleichberechtigung der Völker in den gegenseitigen Beziehungen mit den sozialistischen Ländern bestätigt wird. **(Beifall).**

Das Wesen der gegenseitigen Beziehungen der Länder des Sozialismus ist derart, daß, je strenger die Prinzipien der Gleichheit, gegenseitigen Achtung der Interessen und Rechte eines des anderen eingehalten werden, desto fester ist die Freundschaft der Völker dieser Länder, desto monoliter ist die ganze sozialistische Welt. Die große sozialistische Gemeinschaft der Völker der Sowjetunion, der Chinesischen Volksrepublik, aller Länder der Volksdemokratie ist ein unbesiegbares Bollwerk! **(Anhaltender Beifall).**

Angesichts der neuen Versuche der aggressiven imperialistischen Kräfte, die Weltlage zuzuspitzen, einen neuen Kriegsbrand zu entfachen, wird die Sowjetunion gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern, mit allen friedliebenden Staaten und Völkern aktiv für die Sache des Friedens, gegen das Wettrüsten, für das volle und bedingungslose Verbot der Atomwaffe kämpfen. Gleichzeitig wird unsere Regierung die Umtriebe der imperialistischen Aggressoren wachsam verfolgen. **(Beifall).**

Die UdSSR wird auch weiterhin den Kreisen in den Westländern entgegenkommen, die gewillt sind, die Lösung von Streitfragen nicht auf den Wegen der zusammengebrochenen „Politik der Stärke" zu suchen, sondern auf der Grundlage nüchterner Berücksichtigung der Interessen anderer Länder. Die Sowjetunion ist entschlossen, eine Verbesserung der Beziehungen zur großen Westmacht, zu den Vereinigten Staaten zu erzielen. Uns ist natürlich bekannt, daß gewisse Elemente in den USA es immer wieder versuchen, mit den internationalen Schwierigkeiten zu spekulieren, die sowjetisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten aufzubauschen. Jedoch fügt diese Politik den Vereinigten Staaten selbst nur Schaden zu, und je schneller sie eingestellt wird, umsomehr gewinnt dadurch die Sache des allgemeinen Friedens und der Sicherheit aller Völker, darunter auch des amerikanischen Volkes.

Die Sowjetregierung unternimmt nicht wenig Bemühungen zur Verbesserung der Beziehungen zu England und Frankreich. Wir hoffen, daß die friedliebenden Kräfte dieser Länder es den aggresiven Elementen nicht erlauben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Völkern zu verletzen.

Die Sowjetunion ist bestrebt, feste gutnachbarliche Beziehungen zu Japan zu unterhalten, mit Japan zusammenzuarbeiten in der Sache der Erhaltung und Festigung des Friedens im Fernen Osten und in der ganzen Welt.

Wir stellen mit Freude fest, daß in der letzten Zeit die Beziehungen zwischen der UdSSR und unseren großen Freunden — Indien, Indonesien, Ägypten, Afghanistan und mit anderen Staaten Asiens und Afrikas noch fester und umfassender wurden **(Beifall)**, daß ein gewisser Fortschritt zum Guten in unseren Beziehungen zu Iran, Pakistan und einigen anderen Staaten erzielt ist.

Die internationalen Kontakte und Verbindungen der Sowjetunion erweitern sich nach allen Linien — zwischen den Regierungen, Parlamenten, gesellschaftlichen Organisationen, auf dem Gebiet der Kultur, des Sports usw. Alle diese Kontaktformen spielen eine bedeutende Rolle in der Erweiterung des gegenseitigen Verstehens, Vertrauens und der Zusammenarbeit zwischen den Ländern. Die Sowjetregierung beabsichtigt, auch weiterhin aktiv die Entwicklung solcher Kontakte und Verbindungen zu fördern.

Besondere Bedeutung mißt unsere Partei der Entwicklung von Kontakten und Verbindungen zwischen den Parteien und Organisationen der Arbeiterklasse bei, die viele Millionen Werktätigen vertreten. Man kann feststellen, daß der Aufruf des XX. Parteitags über die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Trupps der internationalen Arbeiterbewegung in den Reihen der sozialistischen Parteien mit großem Interesse auf-

(Fortsetzung siehe S. 4)

Der 39. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

BERICHT DES GEN. M. A. SUSLOW AUF DER FESTSITZUNG DES MOSKAUER SOWJETS AM 6. NOVEMBER 1956

(Von S. 3 fortgesetzt)

genommen wurde. Die ersten Schritte hinsichtlich der Aufnahme von Kontakten zwischen der KPdSU und einigen sozialistischen Parteien sind getan. Man kann annehmen, daß sich diese Kontakte im Interesse des Friedens, im Interesse der Arbeiterklasse erweitern werden.

Das Banner der Einheit der Arbeiterklasse halten die kommunistischen Parteien hoch. In den letzten Monaten stießen die Bruderparteien auf neue Versuche der reaktionären Kräfte, in ihre Reihen Verwirrung zu tragen. Die Feinde der Arbeiterklasse schonten keine Mühe, um den Kampf unserer Partei gegen den Personenkult zu diesem Zweck auszunutzen. Man kann jedoch jetzt mit Überzeugung sagen, daß sich diese Hoffnung der Reaktion scheiterte. Die verleumderische Kampagne gegen die kommunistischen Parteien hat die erwarteten Ergebnisse nicht gezeitigt und liegt offentsichtlich in den letzten Zügen. Die Versuche, die kommunistische Bewegung in verfeindete Fraktionen zu zerspalten, werden von allen Komparteien mit Verachtung zurückgewiesen. Die jüngsten Parteitage der ruhmreichen Kommunistischen Partei Frankreichs und der heldenhaften Kommunistischen Partei Chinas haben mit neuer Kraft die tiefe Treue der kommunistischen Parteien den Prinzipien des proletarischen Internationalismus gezeigt. **(Anhaltender Beifall).**

Gegenwärtig erleben die brüderlichen Komparteien eine Periode großer schöpferischer Aktivität. Die vom XX. Parteitag aufgestellte These über die Vielfaltigkeit der Formen des Übergangs verschiedener Länder zum Sozialismus hat ein Ansteigen des theoretischen Denkens und politischen Wirkens der Kommunisten aller Länder hervorgerufen. Auf dem festen Fundament des Marxismus-Leninismus stehend sowie auf den Prinzipien des proletarischen Internationalismus analysieren die kommunistischen Parteien aufmerksam die nationalen Verhältnisse ihrer Länder, arbeiten neue Formen und Methoden des Kampfes für den Sozialismus aus, die diesen Verhältnissen am meisten entsprechen. Zweifellos stehen wir vor einem neuen Aufschwung in der Tätigkeit der kommunistischen Parteien, in ihrem Kampf für die nationale Unabhängigkeit und demokratischen Rechte ihrer Völker, für die dringendsten Interessen der Werktätigen, für den Frieden in der ganzen Welt, für den Sozialismus. **(Stürmischer Beifall).**

Genossen! Noch nie wehte das Banner des Großen Oktobers so hoch über der Welt als zu unserer Zeit. Noch nie scharten sich so mächtige Kräfte des Kommunismus, der Demokratie und des Friedens um das heilige sozialistische Banner. Auf dem Weg zum vollen Triumph ihrer Sache werden die Arbeiterklasse und die Werktätigen aller Länder nicht wenig Schwierigkeiten überwinden müssen, die Hauptlinie der gegenwärtigen Weltentwicklung jedoch hat sich endgültig abgezeichnet. Jetzt, da der Sozialismus in den größten Ländern der Welt — in der UdSSR und China gesiegt hat, da ein Weltsystem des Sozialismus besteht, da die Völker des großen Indien, Indonesien, vieler anderer Länder des Ostens ihre Unabhängigkeit errungen haben und immer neue Millionen Menschen in den Ländern Europas und Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in den Kampf für ihre Befreiung eintreten, besteht schon kein Zweifel mehr darüber, wie der endgültige Ausgang des Weltkampfes sein wird. Mit besonderer Kraft klingen heute die Worte unseres Führers und Lehrers, des unsterblichen Lenin, daß der endgültige Sieg des Sozialismus voll und bedingungslos gesichert ist. **(Stürmischer Beifall).**

Es lebe das siegreiche Banner des Großen Oktobers — das Banner des Friedens, Sozialismus und der Freundschaft aller Völker! **(Anhaltender Beifall).**

Es lebe und blühe die große Gemeinschaft der sozialistischen Länder! **(Anhaltender Beifall).**

Es lebe das große Sowjetvolk — der Erbauer des Kommunismus! **(Anhaltender Beifall).**

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die große inspirierende und leitende Kraft des Sowjetvolks im Kampf für den Aufbau des Kommunismus! **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall).**

BARNAUL FEIERTE MIT

Das Rot der sonnenbeleuchteten Wolken stimmte in diesen Tagen mit der feierlichen Farbe der Fahnen und Spruchbänder in den Straßen von Barnaul überein. Mit leuchtenden Losungen prangten am Abend die Tore der großen und kleinen Werke, die öffentlichen Gebäude und Wohnhäuser.

Am Vorabend des Feiertags versammelten sich die Vertreter der Partei- und gesellschaftlichen Organisationen der Stadt bei der Festsitzung des Stadtsowjets von Barnaul im Gautheater. Mit einem Bericht über den 39. Jahrestag der Oktoberrevolution trat Sekretär des Stadtkomitees der KPdSU A. S. Golubkow auf.

Die ganzen Hauptstraßen Barnauls wurden am Feiertag von den Kolonnen der Werktätigen der Stadt voll. Aus allen Rayons der Stadt kamen Kolonnen der Betriebe zum Oktober-Platz. Auf mitgeführten Transparenten zeigten sie ihre Erfolge im Voroktoberwettbewerb. Viele weitere Transparente sagten den brüderlichen Gruß an das werktätige Volk Ungarns, das seine sozialistischen Errungenschaften vor dem Anschlag der Reaktion verteidigt, und an das Volk Ägyptens, das seine Heimat vor der Aggression der Imperialisten wehrt.

Bis in die tiefe Nacht hinein sprudelte das Leben in der Stadt, festlich gekleidete Menschen füllten die Autobusse. Aus allen Fenstern drangen Musik und Gesang. Die Barnauler feierten den Geburtstag seines Staates.

Ich liebe meinen Beruf

So antwortet Friedrich Borgardt aus dem Kolchos „Putj Stalina", Rayon Alejsk. Schon vier Jahre ist er als Hirt beim Rindvieh tätig. Von sich selbst erzählt er foldendes:

— Auf diesen Posten wurde ich gegen meinen Willen gestellt, da man immer noch der alten Meinung ist, diese Arbeit sei für einen Menschen erniedrigend. Ja, das war mal so. Wer war denn früher Hirt? Es waren ausschließlich arme Leute, die keinen Hof und kein Obdach hatten. Sie wurden schlecht bezahlt, lebten von der Hand in den Mund. Aber jetzt muß ich eingestehen, daß ich mich damals sehr täuschte. Ein Hirt heuer zu sein ist eine Ehrensache.

Jetzt wird ja eine Kolchosherde nicht jedem Menschen anvertraut. Man verlangt jetzt vom Hirten nicht nur, daß ihm das Vieh erhalten bleibe, sondern man verlangt Milch von seiner Herde. Um dies zu erzielen, müssen dem Vieh gute Verhältnisse geschaffen werden. Dieses habe ich bis jetzt durch die Auswahl der Weide, ihre Abwechselung, normale Tränkung des Viehs erreicht.

Unser Kolchos nimmt einen der ersten Plätze in der Erzeugung von Milchprodukten im Rayon ein. Dazu habe auch ich etwas beigetragen. Meine Arbeit wird geschätzt, und ich bekomme eine hohe Bezahlung. Bis zum 1. Oktober habe ich 1200 Einheiten erarbeitet. 24 Zentner Getreide und 7000 Rubel ist mein Verdienst im Verlaufe von 9 Monaten. Außerdem bekomme ich monatlich von 70 bis 100 Liter Milch. 1955 erhielt ich eine Zuschlägsbezahlung von 10 Zentner Milch, wofür mir der Staat 1070 Rubel bezahlte. Mit meinem Leben bin ich sehr zufrieden: bin gut gekleidet, habe eine volle Hofwirtschaft — Vieh und Geflügel. Nur müßte ich eine bessere Wohnung haben, wobei mir unser Kolchos bis jetzt wenig Hilfe erwies.

So wurde dieser Altaideutsche zum wohlhabenden Bürger. Sein Streben ist klar — die Weisungen des XX. Parteitages zu erfüllen. Stets ist er bemüht, dem Kolchos und Staat mehr Milch zu liefern, seine Kräfte nicht zu schonen, um die materielle Lage der Werktätigen zu bessern.

Johannes HOPPE,
Oskolkowo,
Rayon Alejsk.

Schlosser wird zum Leiter

Vor 10 Jahren trat Alexander Melchert in das Altaier Waggonbauwerk ein. Schon zu jener Zeit hatte er einen guten Beruf und wurde deshalb als Feinmechanikschlosser in die Elektroreparaturwerkstatt aufgenommen. Er sollte Schreib- und Rechenmaschinen, elektrische Uhren und andere mechanische und elektrische Geräte reparieren.

Genosse Melchert hatte sehr schnell gutes Ansehen und Achtung im Kollektiv erworben.

— Das ist ein ausgezeichneter Fachmann!

— Seine Sache versteht er vortrefflich!

So spricht man von Alexander Melchert im Werk.

Diese Achtung rechtfertigt der Schlosser in Ehren. Er repariert die Geräte ausgezeichnet. Von den einfacheren Mechanismen ging er an die Reparatur von komplizierten über. Einige Male mußte er die Linotypes der Stadtdruckerei reparieren.

Die Werkadministration würdigte Melcherts Arbeit nach Verdienst. Er hat etliche Male wertvolle Prämien bekommen. Nach einem Jahr wurde er Meister der mechanischen Reparaturwerkhalle. Hier wurde ihm eine verantwortlichere Arbeit anvertraut. Er mußte Werkzeugmaschinen, elektrische Kräne reparieren, die Waggonausrüstung verfertigen.

Drei Brigaden wurden ihm zur Verfügung gestellt: eine Kesselschmiedbrigade, eine Takelagebrigade und eine Brigade für die Reparatur der Geräte.

Der Arbeitsbereich, der von Gen. Melchert geleitet wird, ist immer eines der besten nicht nur in der Werkhalle, sondern auch im ganzen Werk.

Am 16. September dieses Jahres hat die Werkadministration Gen. Melchert wieder großes Vertrauen erwiesen. Er wurde zum stellvertretenden Leiter für den technischen Teil der Rädersatz- und Waggongestellzeche ernannt. Als er in die neue Werkhalle kam, begann er, vor allem alles zu reinigen und zu ordnen und die Ausrüstung in guten technischen Zustand zu bringen. Mit Hilfe der Meister und Arbeiter gelang ihm das in kurzer Frist.

Die rhythmische, störungsfreie Arbeit der Ausrüstung gibt dem Kollektiv der Werkhalle die Möglichkeit, bedeutend besser zu arbeiten. In der ersten Dekade des Oktobers ist die Zeche zu einer der besten im Werk geworden.

Jetzt organisiert Alexander Melchert die Arbeiter der Zeche zur Eriernung einer zweiten Spezialität und Erhöhung der Qualifikation.

J. BUDJANSKI.

Artur Eckhardt ist in der Bau- und Montageabteilung des Fleischkonserven - Kombinats Bijsk tätig. Erst leitete er eine Betonbrigade, die bis 350 Prozent der Norm leistete. Jetzt ist er zum Baumeister ernannt. Hier überprüft Gen. Eckhardt die Qualität der Fenster eines neuen 3-Stockwerke-Wohnhauses.

Foto: B. Ludinowski.

Ein Dorf ist 50 Jahre alt

Zwölf Kilometer vom Rayonzentrum Moskalenki entfernt, unweit von der Eisenbahnlinie, liegt das Dorf Kornejewka. Im Jahre 1906 wurden hier von deutschen Neusiedlern die ersten Lehmhütten gebaut.

Schwer war das damalige Leben. Tag und Nacht wurde gearbeitet, aber die Lage der Bauern verbesserte sich nicht. Kulaken und Kaufmännerleute, die sich hier auch bald ansiedelten, schoren ihre Schäflein. Ihre Wohnhäuser waren von Holz erbaut, in den Ställen war viel Vieh und Pferde. Immer mehr Lehmhütten wurden gebaut, das Dorf wuchs, aber die Lage der Bauern erleichterte sich nicht.

Kein Buch, keine Zeitung war in den Lehmhütten der Armen zu finden. Nur in den Häusern der Reichen las man Zeitungen, hin und wieder ein Buch. Von einer Schule war hier keine Ahnung. Die Jugend verbrachte ein wenig freie Zeit auf der Dorfstraße. Bei langen Winterabenden mußten sie in der Stube sitzen, draußen war es kalt, und die gute Kleidung fehlte.

Im Kaufladen, der einem reichen Kaufmann gehörte, war alles teuer. Geld war ein seltener Gast in den Lehmhütten der Landarbeiter und Bauern. Heinrich Janzen, einer der Begründer des Dorfes, erinnert sich noch sehr gut an die schwere Zeit. Jetzt arbeitet Janzen als Gärtner im Kolchos.

Nach 1917 trat auch hier ein Umschwung ein. Landarbeiter und Bauern vereinigten sich und organisierten einen Kolchos. Die Arbeit wurde mit jedem Tag leichter, Maschinen kamen immer mehr zur Hilfe. Das Leben wurde wohlhabender, kultureller. In der Schule, die bald erbaut wurde, lernten am Tage Kinder, abends — Erwachsene.

Verschwunden sind jetzt die Lehmhütten. Helle und geräumige Wohnhäuser stehen nun auf ihren Stellen. Obstgärten sind bei jedem Haus.

In Kornejewka leben über 100 Familien Kollektivisten und Angestellte, darunter 90 Prozent Deutsche. Hier liegt das Zentrum des Kornejewer Dorfsowjets. Auch in den anderen Dörfern des Sowjets leben überwiegend Deutsche. Als Sekretär im Dorfsowjet arbeitet Hildegard Isaak, als Rechnungsführer Frieda Klassen. Hier gibt es eine Postabteilung, Sparkasse, Konsumverein, 2 Kaufläden, medizinisches Feldscher- und Akuscherrevier, ein großer Klub, eine Dorfbibliothek, in der 4000 Bücher sind, eine Siebenjahrschule u. a. Anstalten.

Jetzt können alle lesen und schreiben. In jedem Haus liest man 2-3 Zeitungen. Das ist der Leiterin der Postabteilung Margaretha Dück zu verdanken, die unermüdlich schon etliche Jahre die Postabteilung leitet. Die Postabteilung ist eine der besten im Rayon. Jetzt werden hier die Postarbeiter auch die Zeitung „Arbeit" den Lesern zustellen.

Kornejewka ist auch das Zentrum der 2. Brigade des Dimitroff-Kolchos. Als Brigadier arbeitet hier Heinrich Peters, der schon seit 1935 auf verantwortlicher Arbeit im Kolchos tätig ist. Unter den sechs Brigaden des Kolchos ist die 2. Brigade die beispielgebende in allen Arbeiten.

An Winterabenden werden die Zimmer hell von elektrischen Lampen erleuchtet. Radio ist in jedem Haus zu finden. Das Dorf hat eine Telefonverbindung nach außen. Bücher, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Fahr- und Motorräder findet man in jedem Haus. Zwei bis drei Mal wöchentlich werden im Klub Kinobilder demonstriert, oft veranstaltet die örtliche Jugend Konzerte. Auch wurden viele Wirtschaftsgebäude (Kuh- und Kälberställe, geräumige Speicher u. a.) erbaut. In zwei großen Häusern ist die Kinderkrippe untergebracht. Die Leiterin ist Maria Enns.

Seit der Gründung des Dorfes sind 50 Jahre verflossen. Das Leben der Einwohner des Dorfes ist jetzt ein wohlhabendes, freies und fröhliches Leben. Dieses alles ist unserer Kommunistischen Partei zu verdanken.

Alexei WOLF.
Gebiet Omsk.

Auf Grund des Beschlusses der Vereinten Nationen waren England, Frankreich und Israel gezwungen, die Kriegshandlungen in Ägypten zu unterbrechen. Aber bis jetzt weigern sie sich, ihre Truppen aus dem besetzten Territorium zurückzuziehen. Die ägyptische Regierung meldet die Fortsetzung der Feindseligkeiten im Raum von Port-Said, die Stadt ist noch von den Truppen der Interventen eingeschlossen.

Eisenhower wurde am 6. November als Kandidat der Republikanischen Partei zum Präsidenten der USA wiedergewählt. Die Demokratische Partei erhielt aber die Mehrheit im Kongreß. K. J. Woroschilow und N. A. Bulganin sandten Glückwunschtelegramme an Eisenhower.

In Ungarn beginnt das Leben in die normalen Bahnen zurückzukehren. In vielen Gebieten ist der Eisenbahnverkehr wiederhergestellt, Betriebe nehmen die Arbeit auf. Die Sowjetunion und die Länder der Volksdemokratie sandten Lebensmittelspenden für die ungarische Bevölkerung.

Chefredakteur V. PESTOW.

Redaktionsadresse: Barnaul, Korolenkostr. 104. Telefonanruf: Redaktion 18 — 14, Chefredakteur 14 — 54.

АГ 09470 Типография «Алтайской правды» Тираж 7 000